Johannes-Falk-Haus

Hilfen für junge Menschen

- Stationäre Hilfe für junge Wohnungslose
- Aufnahmehaus
- Stationäre Jugendhilfe
  für männliche Jugendliche ab 16 Jahre
- Beschäftigungsangebote

Evangelische Gesellschaft eva

Johannes-Falk-Haus für junge Menschen

Mönchhaldenstraße 56
70191 Stuttgart
Tel. 07 11.25 94 54-0
Fax 07 11.25 94 54-20
Gerhard.Gogel@eva-stuttgart.de

Das Johannes-Falk-Haus der Evangelischen Gesellschaft ist eine stationäre Einrichtung für junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. An 5 Standorten in Stuttgart können junge Menschen aufgenommen werden. Alle wohnen in Einzelzimmern. Gesetzliche Grundlagen: §§ 67 ff SGB XII, §§ 34, 41 SGB VIII.
Außerdem stellen wir Plätze für Notübernachtungen bereit.

Zugang

Im Bereich der Sozialhilfeträger:

- Die Fachberatungsstellen klären den Bedarf, hauptsächlich die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene.
- Andere autorisierte Dienste (Sozialdienste in JVAs, Kliniken …) und
- Stellen außerhalb Stuttgarts vermitteln. Damit ist jeweils eine Kostenverpflichtung des zuständigen Kostenträgers verbunden.

Im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendämter und andere Dienste vermitteln, verbunden mit einer Kostenverpflichtung des zuständigen Jugendhilfeträgers.

Wer kann zu uns?

Das Johannes-Falk-Haus ist eine Einrichtung für junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren, die vielfältige soziale Schwierigkeiten haben und sich in einer besonderen Lebenssituation befinden. Außerdem stehen Plätze für männliche Jugendliche ab 16 Jahren bereit, die einen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung im Rahmen der Jugendhilfe bzw. auf Hilfe für junge Volljährige haben.

Vor dem Einzug klärt die zuständige Sozialhilfe- bzw. Jugendhilfestelle den Hilfebedarf. Aufgenommen werden können junge Erwachsene, die einen sehr hohen Unterstützungsbedarf in verschiedensten Lebensbereichen haben. Voraussetzung ist, dass der junge Mensch dabei mitwirken will, seine Lebenssituation zu verbessern und die vereinbarten Hilfeziele zu erreichen.

Die jungen Frauen und Männer im Johannes-Falk-Haus haben sehr wenige oder nicht ausreichende Ressourcen und alltagspraktische Fähigkeiten, um ihr Leben selbstständig in den Griff zu bekommen.

Meist kommt noch eine Suchtproblematik und/oder psychische Erkrankung hinzu, die die jungen Menschen zusätzlich belastet. An einer Krankheitseinsicht mangelt es aber oft (noch).

Zusätzliche Symptome sind u. a.:

- Unfähigkeit, eigenverantwortlich zu wohnen (d. h. einen Haushalt zu führen, Rücksicht auf Nachbarn zu nehmen etc.),
- auffälliges, inadäquates Sozialverhalten,
- Gewaltbereitschaft,
- selbstschädigendes Verhalten,
- massiv vernachlässigte Körperhygiene,
- angeschlagene körperliche Gesundheit.

Notübernachtung

Jung, kein Geld, hungrig, durstig, müde, kaputt vom Leben auf der Straße. Oder depressiv und hilflos nach dem Rauswurf von zu Hause, der Trennung vom Partner. Es ist Abend, Wochenende… Kein Amt hat mehr auf, die Beratungsstellen sind geschlossen. Im Johannes-Falk-Haus können junge Frauen und Männer in solchen Situationen werktäglich bis 21 Uhr, an Wochenend- und Feiertagen bis 20 Uhr Unterschlupf finden. Fast täglich werden hier junge Menschen als Notübernachter aufgenommen, erhalten Essen, manchmal auch frische Kleidung. Sie bekommen ein Bett, können sich waschen und duschen, bis die zuständige Stelle wieder geöffnet hat und bedarfsgerecht helfen kann.

Stationäre Hilfe für junge Wohnungslose

Mönchhaldenstraße 56
70191 Stuttgart
Tel. 07 11.25 94 54-0
Fax 07 11.25 94 54-20
Gerhard.Gogel@eva-stuttgart.de

– am Hauptstandort Mönchhaldenstraße und in drei Außenwohngruppen

Was ist das Ziel?
Bei uns können junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren, die alles verloren haben, neu durchstarten. Wichtig ist, dass sie bereit sind dabei mitzuwirken, ihre Lebenssituation zu verändern.

Sie können bei uns wohnen; für Essen ist gesorgt. Mit Hilfe unserer Pädagoginnen und Pädagogen können sie ohne existenzielle Sorgen einen neuen Lebensentwurf erarbeiten und damit beginnen, diesen Schritt für Schritt umzusetzen.

Die Ziele orientieren sich individuell am Bedarf und an den Ressourcen der jungen Menschen. Sie sind erreicht, wenn zum Beispiel folgendes zutrifft:

- Die jungen Menschen haben ihren Gesundheits- und Ernährungszustand verbessert.
- Sie haben die notwendigsten lebenspraktischen Fähigkeiten, u.a. im Bereich der persönlichen Hygiene, Gesundheit und Haushaltsführung, erworben.
- Sie haben die Auswirkungen von Drogenkonsum erkannt und ihren Konsum nachhaltig positiv verändert. Sie haben gelernt, ihren Alltag neu zu gestalten. Suchtberatungsstellen und andere Hilfsangebote sind ihnen bekannt.
- Die Gefährdung, dass sie inhaftiert werden, hat sich reduziert; die Bewährungsziele und -auflagen sind erreicht.
- Ihre psychische Verfassung hat sich stabilisiert oder verbessert; entsprechende Hilfeangebote sind bekannt.
- Sie haben eine Schuldenübersicht gemacht und mit der Schuldenregulierung begonnen.
- Sie haben wichtige Schritte auf dem Weg zum selbstständigen Wohnen gemacht.
- Sie kennen die verschiedenen weiterführenden Hilfen und haben die notwendigen Fähigkeiten erworben, um diese in Anspruch zu nehmen.
- Sie haben eine realistische berufliche Perspektive entwickelt.
- Sie haben eine geeignete Arbeit aufgenommen.
- Mit dem Geld, das ihnen zur Verfügung steht, können sie besser wirtschaften.

Was bieten wir an?
Unser Angebot umfasst die **offene Lebensbegleitung**, die **Einzelfallhilfe** und die **soziale Gruppenarbeit**.

Wir

- helfen und beraten die Bewohnerinnen und Bewohner in den Bereichen Gesundheit und persönliche Hygiene.
- unterstützen sie umfassend auf ihrem Weg ins selbstständige Wohnen.
- helfen ihnen, die notwendigen lebenspraktischen Fähigkeiten zu erwerben.
- stehen ihnen in finanziellen Angelegenheiten zur Seite: bei der Geldverwaltung, der Schuldnerberatung sowie bei Verhandlungen mit Gläubigern.
- beraten und unterstützen bei der Korrespondenz und beim Kontakt mit Ämtern und Behörden.
- motivieren und unterstützen sie, ihre Sucht- und Drogenprobleme sowie ihre psychischen Probleme und Erkrankungen zu bewältigen.
- unterstützen sie, weitere notwendige Hilfsangebote zu klären.
- erarbeiten mit ihnen eine berufliche Perspektive: Wir helfen ihnen, die schulischen und beruflichen Möglichkeiten abzuklären, und unterstützen sie bei der Arbeits- und Lehrstellensuche.
- begleiten sie im Alltag und beraten bei psychosozialen Schwierigkeiten.
- zeigen ihnen Alternativen zu ihren bisherigen Handlungsstrategien auf und beraten sie so, dass sie ihr Leben künftig straffrei führen.

Was erreichen wir?

„Mein Name ist Susanne und ich wohne mit vier anderen jungen Frauen in einer Außenwohngruppe. In meiner Kindheit bin ich missbraucht und geschlagen worden. Das war eine schlimme Zeit ohne Liebe. Viele haben mir den Missbrauch nicht geglaubt, meine Mutter wollte alles nicht wahrhaben und hat mir sogar an allem die Schuld gegeben. Irgendwann bin ich ins Kinderheim gekommen. Da war es zwar auch nicht so schön, aber besser als vorher. Meine Vergangenheit hat mich aber weiter belastet und schwere psychische Probleme ausgelöst. Danach hatte ich niemanden, der mich rechtzeitig unterstützt und aufgefangen hätte. Als ich ins Johannes-Falk-Haus gekommen bin, war ich magersüchtig, depressiv, verschuldet und ohne Perspektive. Die Drogen, die ich konsumiert habe, lösten keine meiner Probleme. Heute mache ich eine Lehre, habe eine feste Beziehung. Drogen brauche ich keine mehr und Essen kann ich auch wieder fast normal. Ich fühle mich in meiner ‚Ersatzfamilie' wohl."

„Ich heiße Tilo und wohne mit anderen Männern im Johannes-Falk-Haus. Hier bin ich wirklich zu Hause. Einen großen Teil meiner Zeit bin ich in der Büroetage, um Kontakt mit den Pädagoginnen, Sozialarbeitern und FSJlern zu haben. Gerne helfe ich auch mit, wenn es etwas zu tun gibt. Nach einer Ausbildungsmaßnahme in einer Jugendhilfeeinrichtung auf der Alb habe ich buchstäblich auf der Straße gestanden. Ich wusste nicht, wohin ich sollte und wie es weitergehen wird. Auf der Straße ist das Leben hart; ich bin zum Alkoholiker geworden und das recht schnell. Erst in Stuttgart hat mir eine Passantin weitergeholfen. Sie hat mir die eva empfohlen und dort bin ich ins Johannes-Falk-Haus weitervermittelt worden. Hier habe ich langsam wieder zu mir selbst gefunden; ich habe mich entgiften lassen. Danach habe ich mich vor lauter Angst, wieder alles verlieren zu können, lange nicht mehr aus dem Haus getraut. Jetzt bin ich selbstsicherer, habe mir erfolgreich die Zähne sanieren lassen und mich um meine Gesundheitsprobleme gekümmert. Beruflich habe ich auch Perspektiven. Und das Wichtigste: Ich bin seit fast einem Jahr trocken."

Aufnahmehaus für junge Wohnungslose

Mönchhaldenstraße 56
70191 Stuttgart
Tel. 07 11.25 94 54-0
Fax 07 11.25 94 54-20
Gerhard.Gogel@eva-stuttgart.de

Mozartstraße 23
70180 Stuttgart
Tel. 07 11.1 20 66 03
Fax 07 11.20 54-49 91 17

Zugang

Der Zugang erfolgt über:

- die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene,
- andere Fachberatungsstellen,
- die Allgemeinen Sozialdienste,
- die Zentrale Fachstelle der Wohnungsnotfallhilfe für eine kurzfristige Unterbringung bis zur Vermittlung an eine Fachberatungsstelle.

Die zuständige Stelle ist für die weitere Hilfeplanung fallverantwortlich.

Wer kann zu uns?

Das Aufnahmehaus ist ein kurzfristiges Wohnangebot für junge Erwachsene, die keine Unterkunft haben und deren Hilfebedarf noch nicht geklärt ist. Die Kosten werden in der Regel für drei Monate gewährt; in begründeten Einzelfällen kann dieser Zeitraum verlängert werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass die Zahlung der Mietkosten geklärt ist – diese übernimmt je nach Anspruch das Jobcenter oder der junge Erwachsene als Selbstzahler. Die Betreuungskosten trägt das Sozialamt.

Was ist das Ziel?

Wir bieten den jungen Wohnungslosen zügig eine geeignete Unterkunft an, bis die nächsten Schritte geklärt sind. Gemeinsam mit dem oder der Fallverantwortlichen der zuständigen Beratungsstelle nutzen wir die Zeit im Aufnahmehaus, um eine passende Anschlusslösung zu finden: Das kann die Suche nach einer eigenen Wohnung sein oder der Einzug in eine betreute Einrichtung der Wohnungsnotfall- oder Jugendhilfe. Sobald die jungen Erwachsenen die Sorge los sind, wo sie am nächsten Tag einen Schlafplatz finden, können sie ihre persönlichen und sozialen Schwierigkeiten angehen.

Was bieten wir an?

- möblierte Einzelzimmer mit Küchenzeile oder
- Etagenküche zur Selbstversorgung
- Soforthilfen für akut wohnungslose junge Frauen und Männer – bis eine Anschlusslösung gefunden ist
- Alltagsbegleitung
- Unterstützung im Bereich Wohnen

Unsere pädagogischen Mitarbeitenden kümmern sich „vor Ort" um die Bewohner und Bewohnerinnen. Sie intervenieren bei Krisen und helfen dabei, Konflikte zu bewältigen. Wir kooperieren eng mit den zuständigen Fallverantwortlichen der Beratungsstellen.

Was erreichen wir?

„Ich bin Simon, 20 Jahre alt und wohnungslos. Dabei ist alles mal so gut gelaufen: Ich hatte ein Privatzimmer und sogar eine feste Arbeitsstelle. Bei meinem Job wurde viel getrunken. Ich habe auch damit angefangen und bin abhängig geworden. Ich habe deswegen das Zimmer verloren, weil ich die Miete nicht mehr bezahlen konnte. Als mir das Zimmer gekündigt wurde, bin ich für kurze Zeit zu meiner Mutter zurück. Aber bald haben alle Probleme von früher wieder angefangen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten und habe dann bei meiner Freundin und später bei Bekannten gewohnt. Das ging nicht lange gut. Ich war auf der Straße. Dann wurde mir auch noch die Arbeit gekündigt. Ich habe nicht mehr über die Schulden und Schwierigkeiten hinausgesehen.

Nach einer Nacht in der Notübernachtung im Johannes-Falk-Haus bin ich zur Zentralen Beratungsstelle für junge Erwachsene geschickt worden. Der Sozialarbeiter dort hat mir einen Platz im Aufnahmehaus vermittelt. Endlich kann ich wieder durchschnaufen! Ich habe eine Unterkunft und nette Mitbewohner. Die Mitarbeiterin hier hilft mir bei vielen Alltagsproblemen. Sie hat ihr Büro im Haus und hat ein Ohr für mich, wenn ich was brauche. Ich gebe zu: Sie weckt mich manchmal sogar, wenn wichtige Termine anstehen!

Dadurch, dass die Pädagogin im Aufnahmehaus und der Sozialarbeiter in der Zentralen Beratungsstelle mich unterstützt haben, bin ich weitergekommen. Ich schreibe wieder Bewerbungen, habe mit meinen Gläubigern Ratenzahlungen vereinbart und gehe regelmäßig zur Suchtberatung. Es ist unglaublich schwierig, eine bezahlbare Wohnung in der Stadt zu finden. Ich habe Glück und außerhalb von Stuttgart eine Wohnung gefunden. Bald werde ich umziehen!"

Stationäre Jugendhilfe ab 16 Jahre

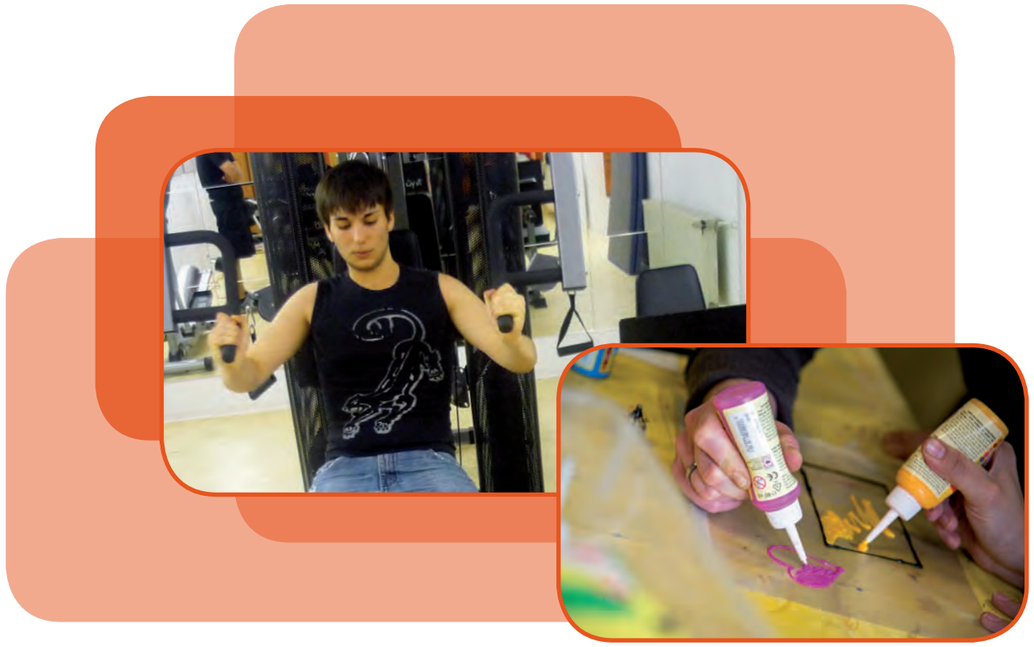
Mönchhaldenstraße 56
70191 Stuttgart
Tel. 07 11.25 94 54-0
Fax 07 11.25 94 54-20
Gerhard.Gogel@eva-stuttgart.de

Angebot für männliche Jugendliche ab 16 Jahre, die einen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung bzw. auf Hilfe für junge Volljährige haben

Wer kann zu uns?
Das Angebot der stationären Jugendhilfe im Johannes-Falk-Haus richtet sich an so genannte männliche „Systemsprenger". Damit sind in diesem Fall junge Menschen um das 18. Lebensjahr herum gemeint, die einen hohen Hilfebedarf in vielen Lebensbereichen haben. In Regeleinrichtungen oder spezielle Angebote können (und/oder wollen) sie nicht (mehr) vermittelt werden.

Die jungen Systemsprenger

- sind gewalterfahren und gewaltbereit,
- halten sich an keinerlei Regeln,
- haben Schul- und Ausbildungsabbrüche hinter sich,
- geben sich selbst keine Perspektive,
- empfinden Drogenkonsum als völlig legal,
- können mit „gutem Gewissen" auf Kosten der Gesellschaft leben,
- sind scheinbar faul und orientierungslos,
- sind traumatisiert,
- haben schon jahrelange Szenen- und Straßenerfahrung.



Zentrale Leitlinien unserer Arbeit

- **Grundhaltung 1: (Aus-)Halten**
  Die Biografien der jungen Systemsprenger weisen oft heftige Brüche auf. Meist sind sie mehr als einmal aus einer Jugendhilfe-Einrichtungen geflogen. Eine stationäre Unterbringung bei uns ist oft ihre letzte Chance. Sie sind häufig (langzeit-) traumatisiert und deswegen entsprechend lange nicht „erreichbar". Dem tragen wir Rechnung.

- **Grundhaltung 2: Respektvoller Umgang**
  Durch ihre bisherigen Erfahrungen ist das Selbstwertgefühl der jungen Menschen zerstört. Sie sind extrem misstrauisch gegenüber Helferinnen und Helfern sowie dem Hilfesystem. Wir begegnen ihnen mit Respekt. Wir handeln verlässlich und konsequent, stellen aber nicht den Menschen in Frage. Unser Grundsatz: „Du bist ok, was du tust, ist nicht ok."

- **Grundhaltung 3: Handlungskompetenz durch Erfahrung mit Fremd- und Selbstgefährdung**
  Bisherige Abbrüche in Jugendhilfe-Einrichtungen waren oftmals dadurch begründet, dass die Systemsprenger sich selbst und andere gefährdet haben. Unser Mitarbeitenden-Team hat umfangreiche Erfahrungen mit extrem belasteten jungen Menschen. Die Pädagogen können auffälliges Verhalten mit größerer Sicherheit einschätzen und entsprechend handeln.

Umgang mit Störungen / Regelverstößen
Auch Regelverstöße haben bisher dazu geführt, dass Hilfemaßnahmen und Unterbringungen beendet werden mussten. Daher ist es wichtig, auf Regelverstöße so zu reagieren, dass dieser Kreislauf durchbrochen wird.

Beschäftigungsangebote Tagesstruktur

Mönchhaldenstraße 56
70191 Stuttgart
Tel. 07 11.25 94 54-0
Fax 07 11.25 94 54-20
Gerhard.Gogel@eva-stuttgart.de

Tagesstruktur

Wer kann teilnehmen?
Bewohnerinnen und Bewohner des Johannes-Falk-Hauses

Zugang
Die Teilnahme wird beim zuständigen Sozialhilfeträger beantragt. Die Maßnahme wird im Einzelfall begründet, dabei wird das jeweilige Ziel beschrieben. Die Maßnahme dauert in der Regel sechs Monate und kann bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in sechsmonatigen Zeitabschnitten verlängert werden.

Nach Absprache können auch Bewohner, die im Rahmen der Jugendhilfe bei uns wohnen, an den Angeboten teilnehmen.

Was ist das Ziel?
Mit unseren Angeboten zur Beschäftigung und Tagesstruktur möchten wir die jungen Menschen so aktivieren, dass auch die persönlichen Hilfen besser und nachhaltiger wirken und der Übergang ins Erwachsenenleben bestmöglich unterstützt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind viele kleinere Zwischenschritte notwendig. Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern werden individuelle, kurz- und mittelfristige Ziele vereinbart, die im Hilfeplan festgeschrieben werden. Solche Zwischenziele sind zum Beispiel:

- Das weitere Abrutschen und der Verlust der Selbststeuerungskräfte sind gestoppt.
- Die jungen Erwachsenen haben sich eingelebt und nehmen das Johannes-Falk-Haus als ihren vorübergehenden Lebensmittelpunkt wahr. Dies gibt ihnen Sicherheit und öffnet den Blick für Veränderung.
- Sie haben wieder Selbstvertrauen gefasst und sind motivierter, Veränderungen anzugehen.
- Sie haben wieder eine Tagesstruktur und einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus.
- Sie haben ihren Suchtmittelkonsum positiv verändert.
- Sie sind in ihrer Handlungskompetenz gestärkt. Das bedeutet zum Beispiel: Sie sind teamfähiger, verhalten sich sozialer, halten Absprachen eher ein und können Autoritäten besser akzeptieren.
- Sie werden nicht mehr oder seltener straffällig.
- Sie haben ihre persönlichen Fähigkeiten weiterentwickelt (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit) und erfüllen damit die Voraussetzungen, um an Maßnahmen der Qualifizierung und Beschäftigung (z. B. Eingliederungsleistungen nach dem SGB II) teilzunehmen.

Zusätzliche Ziele bei erwerbsfähigen Bewohnerinnen und Bewohnern
Sie sind fit für den Arbeitsmarkt, weil sie …

- sich eine schulische oder berufliche Perspektive erarbeitet und Grundfertigkeiten erlernt haben.
- gelernt haben, sich an Regel zu halten, pünktlich, zuverlässig etc. zu sein.
- die Voraussetzungen erfüllen, um an Maßnahmen der Qualifizierung und Beschäftigung teilzunehmen, beispielsweise an Angeboten von Kooperationspartnern wie Job-Connections.

Was bieten wir an?
An Werktagen können die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses neben dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen an weiteren tagesstrukturierenden Angeboten teilnehmen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Haushaltstage
- Einkaufsfahrten
- Kochen/Hauswirtschaft
- Kreativwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Verkauf der selbst hergestellten Produkte auf Märkten und Bazaren
- Tierprojekt
- Haustechnik (Malerarbeiten, Pflege der Grünanlagen, Reparaturen etc.)
- Angebote zur Berufsfindung

Kooperationen mit eva-Diensten

Evangelische Gesellschaft
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-0
Fax 07 11.20 54-3 27
info@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

Impressum:
Herausgeberin: Evangelische Gesellschaft, Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart; *Verantwortliche:* Sabine Henniger
Redaktion: Gerhard Gogel, Annette Kosakowski, Ulrike Herbold; *Fotos:* Werner Kuhnle, Martin Stollberg

Bankverbindung:
Evangelische Bank eG (ehem. EKK), Konto 234 567, BLZ 520 604 10
IBAN: DE53 5206 0410 0000 234 567, BIC: GENODEF1EK1

Im Verbund der Diakonie

**Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.**

Evangelische Gesellschaft eva